

Christum bekännen vor den Menschen. Die später bei dem eigentlichen Gottesdienste gehaltene Predigt deutete im Eingange auf die Empfindungen hin, die ein besonnener Rückblick auf den 25. Juni 1530 in uns anregen müsse, aber auch auf die, welche sehr leicht der Hinblick auf den 25. Juni 1930 in uns erzeugen könne, und versprach den möglichen übeln Folgen von letztern oder auch ihnen selbst durch einen Unterricht über Matth. 10, 26 — 28. und demnach über Jesu Versicherung: „mein Evangelium wird steigen!“ möglichst vorzubauen. Sie zeigte alsdann 1) diese Versicherung sage nichts andres aus, als das Evangelium würde einmal auf der ganzen Erde bekannt und erkannt, und die alleinige Religion sein; v. 26. 2) sie verdiene Glauben, weil das Evangelium allein den wichtigsten Bedürfnissen des menschlichen Geistes und Herzens entspräche — weil die Erfahrung dafür zeuge, daß sie zum Theil schon in Erfüllung gegangen sei — weil Jesus, der Sohn Gottes, sie gethan hätte; 3) sie fordere endlich von aus, auf diesen Sieg des Evangeliums nach Kräften mit hinzuwirken v. 27. und unverzagt zu sein, wenn wir und noch Manche nach uns eines solchen Wirkens wegen das größte Ungemach zu erdulden hätten v. 28. Am Schlusse des Gottesdienstes wurde das Abendmahl ausgetheilt, und während die Gemeinde aus einander ging vor dem Schulgebäude die Melodie geblasen: „Nun danket Alle Gott!“

Mögen wir alle diese Aufforderung verstanden, im Gefühl eines reichlich empfangenen Segens fröhlich nach ihr gethan, und dabei auch den festen Entschluß gefaßt haben, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen, das Gebot untadelig zu halten, und so uns des ewigen Lebens würdig zu machen!

Schließlich ist noch zu bemerken, daß zwar bei jedem Gottesdienste an diesem Feste Lieder aus der Trautscholdischen Sammlung gesungen wurden, daß wir aber auch dabei den klassischen Liedern älterer Zeit, von denen sich viele für dieses Fest eigneten, ihr Recht widerfahren ließen.